

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 14

Artikel: "Beim gestrigen Chemieunfall bestand zu keiner Zeit Gefahr für Menschen!"
Autor: Peters, Peter / Haitzinger, Horst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Peters

«Beim gestrigen Chemieunfall bestand zu keiner Zeit Gefahr für Menschen!»

Ein Chemieunfall ist immer beunruhigend, vor allem, wenn man etwas riecht. Wer aber gut informiert ist, hat weniger Angst. Wie wirksam ein gutes Informationskonzept ist, zeigt der folgende Bericht.

Nachdem einer der Hexyl-Bothunol-Tanks im Chemie-Werk explodiert war, beruhigte ein Sprecher die besorgte Öffentlichkeit mit der sofortigen Information, es handle sich um einen völlig ungefährlichen Stoff.

Nach der Nacht, in der fast alle Hunde im benachbarten Wohngebiet erbärmlich gejault hatten, räumte ein Direktor ein, es könne hier möglicherweise eine allergische Überreaktion vorliegen, die bei Menschen aber mit Sicherheit nicht auftreten werde.

Nachdem die ersten Menschen mit schmerzhaften Verätzungen und Reizhusten in der Klinik waren, sprach die Kon-

zernleitung von einzelnen Fällen eines überaus seltenen Krankheitsbildes, das zum weitaus grössten Teil anlage-, ernährungs- und witterungsbedingt sei.

Nachdem über die Hälfte der Einwohner des Stadtteils unangenehm juckende, schwärzliche Flecken auf der Haut hatten, bezeichnete ein Pressesprecher diese als völlig harmlos, in der Regel abwaschbar und meist nur an Stellen auftretend, wo sowieso schon Pigmentstörungen oder Leberflecken seien.

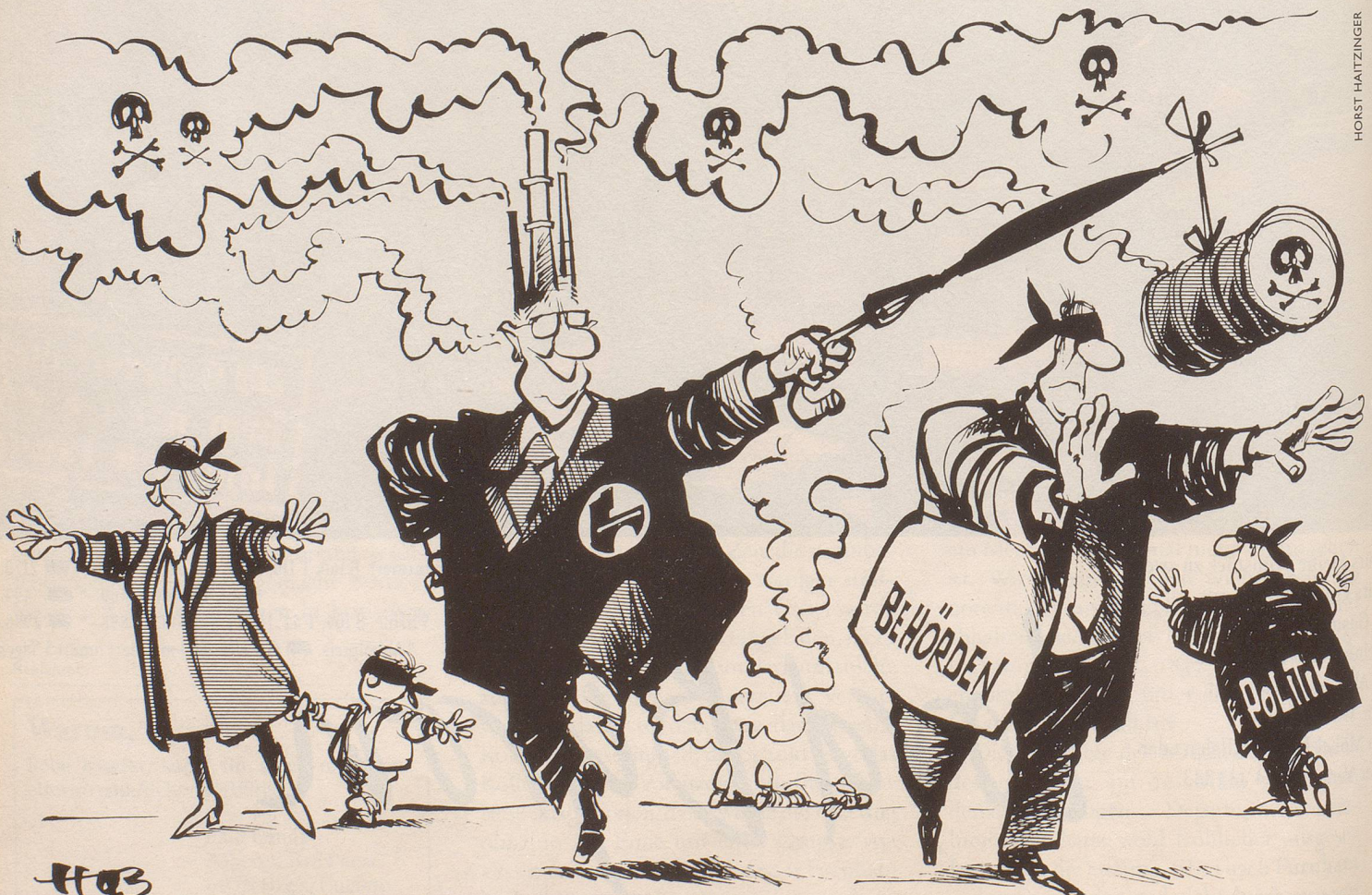
Nachdem die Flecken grösser und, unter Ablösung von Hautschichten, tiefer gewor-

den waren, erklärte der leitende Betriebsarzt, dies seien die ersten Anzeichen eines bei gewissen Personen leider schmerzhaft verlaufenden Heilungsprozesses.

Nachdem aus den Flecken Löcher geworden waren, in denen bei manchen Leuten schon der blanke Knochen sichtbar wurde, hatten die leitenden Herren des Chemie-Unternehmens andere Sorgen, weil der zweite Hexyl-Bothunol-Tank auch noch in die Luft gegangen war.

Nachdem das Werk vorübergehend geschlossen worden war, teilte die Presse-Stelle mit, es handle sich um eine rein präventive Vorsichtsmassnahme und man werde den gesamten Vorgang sorgfältig prüfen.

Erst nachdem auch die Presse-Abteilung geschlossen wurde, war endlich Ruhe.



Hoechst Amüsantes!

HORST HATZINGER